

Modernste Technik hilft bei Bandscheibenvorfällen

Carmen (54) „Eine Mikro-OP quälenden Rückenschmerzen“

Endlich haben meine Schmerzen ein Ende, ich kann mein Glück noch gar nicht fassen“, sagt Carmen Münzer (54), während sie entspannt ein paar Tai-Chi-Übungen macht. Das war für die kaufmännische Angestellte aus Neuss vor kurzem noch unmöglich. Sie konnte sich kaum bewegen, unsägliche Rückenschmerzen machten ihr monatelang das Leben zur Hölle. Carmen hatte einen Bandscheibenvorfall. Aber die Kunst eines erfahrenen Chirurgen und eine hochmoderne, schonende Operationsmethode haben sie geheilt.

Der Schmerz kommt wie ein heftiger Stromschlag

Vor 17 Jahren hatte Carmen einen Autounfall und quälte sich seitdem mit Rückenproblemen. Alle möglichen Therapien von Infusionen über Massagen bis zu Akupunktur und Vereisung von Teilen der Wirbelsäule hatte die Rheinländerin schon hinter sich, als es sie im Sommer besonders schlimm erwischte: „Ein fürchterlicher Schmerz traf mich aus heiterem Himmel. Wie ein Stromschlag, der so stark war, dass mir schwarz vor Augen wurde.“ Von früh bis spät schluckte sie Schmerzmittel, konnte nichts mehr im Haushalt machen. Auch an Arbeit und Sport war nicht zu denken.

Dann hörte sie von Dr. Patrick Simons, der in der Kölner Mediaparkklinik eine neue Operationstechnik anwendet: die 3-D-Mikrochirurgie. Für den Mediziner stand nach der Magnetresonanztomographie sofort fest: Carmen Münzer



◀ Endlich kann Carmen wieder schmerzfrei Fahrrad fahren



Carmen Münzner lässt sich von Dr. Patrick Simons erklären, wo der Mediziner mit der schonenden 3-D-Mikrochirurgie operieren wird

hat einen akuten Bandscheibenvorfall am sechsten Lendenwirbel. Schon zwei Tage später wurde sie operiert. Dr. Simons erklärte ihr: „Bei der 3-D-Mikrochirurgie genügt ein kleiner Schnitt über der Lendenwirbelsäule, um mit einem Mikroskop bis tief in den Nervenkanal hinein zu blicken und den betroffenen Nerv vom ausgetretenen Bandscheibengewebe zu befreien.“ Anders als

beim üblichen endoskopischen Eingriff sieht der Neurochirurg den Nerv und den Vorfall unter dem Mikroskop in dreidimensionaler Deutlichkeit und perfekt ausgeleuchtet.

Nach einer Stunde unter Vollnarkose ist alles vorbei

Carmen erfährt auch: „Falls weiteres Kerngewebe nachrutscht und erneut die Nerven quetscht, werden die losen Teile des Kerns gleich mit entfernt.“ Dann macht sich Dr. Simons an die Arbeit. Mit Mikro-Instrumenten entfernt er sicher das Gewebe, das ihr

äußerst schmerzhafteste Monate bereitet hatte. Nur etwa eine Stunde dauerte der problemlose Eingriff unter Vollnarkose. Carmen schwärmt: „Als ich wach wurde, war ich bis auf einen minimalen Wundschmerz schon schmerzfrei – ein unbeschreibliches Glücksgefühl.“ Schon am nächsten Tag kann sie die Klinik aufrecht gehend verlassen. Bald sitzt sie wieder auf dem Fahrrad und geht schwimmen: „Früher habe ich jede Menge Tabletten geschluckt, jetzt ist Sport wieder für mich die beste Medizin.“

Wolfgang Hillnhütter

stoppte meine



◀ An einem Modell zeigt der Chirurg, wie die Kernmasse aus der Bandscheibe austritt und die Belastungen der Wirbel des Rückgrats nicht mehr aufgefangen werden



▲ Dr. Patrick Simons operiert den Bandscheibenvorfall nach einer neuen Methode mit nur einem winzigen Schnitt

Anzeige

1/2
hoch rechts



Drei Fragen an Dr. Patrick Simons (51)

1. Welche Risiken gibt es bei dem Eingriff?

An der unteren Wirbelsäule ist kein Rückenmark mehr. Das Risiko einer Lähmung ist sehr gering. Es kann aber in vier bis sieben Prozent der Fälle zum neuen Vorfall kommen.

2. Darf ich nach solch einer OP wieder Sport machen?

Unbedingt. Nach zwei bis drei Wochen sind Joggen, Rad fahren oder Schwimmen erlaubt. Nach sechs Wochen kann man wieder Tennis und nach zwei bis drei Monaten Fußball spielen.

3. Ist eine Reha nach der Operation notwendig?

Nein! Aber es ist wichtig, sich richtig zu mobilisieren. Dabei kann ein Physiotherapeut helfen. Wenn nicht, ist stationäre Reha sinnvoll. Infos: www.mediapark-klinik.de, Tel.: 0221/97 97 300.